

## Der Titel $zm^3(tj) W^3st(j)$ und die Propheten des Month in Theben

Karl Jansen-Winkeln

### Abstract

The title  $zm^3(tj) W^3st$ , usually translated as “Stolist of Thebes”, is actually to be read  $zm^3(tj) W^3stj$  “Stolist of the Theban” (god Montu); it is an equivalent of the title  $hm-ntr Mntw nb W^3st$  “Prophet of Montu, Lord of Thebes”. The title  $zm^3(tj)$  is particularly frequent in the service of gods wearing the Double Feathers Crown, it is not confined to ithyphallic deities. “Stolists of the Theban” are quite often attested in Theban inscriptions of the Kushite Period and the early Twenty-sixth Dynasty, a period when the prophets of Montu were especially prominent. This prominence may be due to the fact that the Nubian rulers wanted to promote their Theban supporters at the expense of older families that flourished during the Libyan Period and whose members were mainly prophets in the service of Amun. A resolute promotion and furnishing of cult and clergy of the old Theban god Montu could have allowed the new rulers to privilege their partisans without plainly injuring other cults and their priesthoods.

1. In den thebanischen Inschriften der 25. und früheren 26. Dynastie kommt öfter ein Titel vor, dessen Lesung und Bedeutung gewisse Schwierigkeiten bereitet. Er wird fast immer  $\dagger$  oder  $\dagger$  geschrieben, andere Varianten sind sehr viel seltener (s. u.).

Die Lesung des Bestandteiles  $\dagger$ , der im Wörterbuch noch unter „Unlesbares“ aufgeführt wurde<sup>1</sup>, als  $zm^3(tj)$  geht auf B. Grdseloff zurück<sup>2</sup>. Er hat außerdem zu zeigen versucht, dass Leute mit diesem Titel für Bekleidung und Schmücken eines Götterbildes, vor allem ithyphallischer Götter, oder des Königs zuständig waren. Schon einige Jahre früher hatte H. Gauthier darauf hingewiesen, dass die mit  $zm^3(tj)$  gebildeten Priestertitel hauptsächlich von den Priestern ithyphallischer Gottheiten bzw. Kultformen getragen werden, z. B.  $zm^3(tj) Mnw$ ,  $zm^3(n) Jpw$ ,  $zm^3 Gbtw$ ,  $zm^3tj n K3-mwt.f$ <sup>3</sup>. Der andere Bestandteil dieses Titels wird allgemein  $W^3st$  „Theben“ gelesen und verstanden<sup>4</sup>, der ganze Titel daher als „ $zm^3(tj)$ -Priester von Theben“. Bei näherer Betrachtung der Schreibungen ist das aber ganz unwahrscheinlich:

Die normale Form dieses Titels, die in weit mehr als 90 % der Fälle vorkommt, ist, wie erwähnt, entweder  $\dagger$ <sup>5</sup> oder  $\dagger$ <sup>6</sup> (wobei das  $w^3s$ -Zeichen unterschiedslos als  $\dagger$  oder  $\dagger$  er-

<sup>1</sup> Wb V, 639. Außer der Abkürzung Wb werden noch folgende Kurzzitate verwendet: JWIS I / II / III / IV entspricht K. Jansen-Winkeln, *Inschriften der Spätzeit*, Teil I: Die 21. Dynastie, Wiesbaden 2007; Teil II: Die 22.–24. Dynastie, 2007; Teil III: Die 25. Dynastie, 2009; Teil IV: Die 26. Dynastie, 2014; zitiert wird nach der Nummer des Kapitels und des Textes.

<sup>2</sup> B. Grdseloff, *Le signe  $\dagger$  et le titre du stoliste*, in: ASAE 43, 1943, 357–66.

<sup>3</sup> H. Gauthier, *Le personnel du dieu Min*, RAPH 3, Kairo 1931, 39–51. Zahlreiche Belege für diesen Priestertitel finden sich bei R. Hannig, *Ägyptisches Wörterbuch*, I, Mainz 2003, 1124–5; id., *Ägyptisches Wörterbuch II*, Mainz 2006, 2205; W. Clarysse, *Prosopographia Ptolemaica*, IX, Löwen 1981, XVIII (Ptolemäerzeit).

<sup>4</sup> Z. B. Wb V, 639,8; Gauthier, *Le personnel du dieu Min*, 46; R. Parker, *A Saite Oracle Papyrus from Thebes in the Brooklyn Museum*, *Brown Egyptological Studies* 4, Providence 1962, 17; 18; S. Pernigotti, *Due sacerdoti egiziani di epoca tarda*, in: SCO 21, 1972, 306 (a); M. Raven, *On Some Coffins of the Besenmut Family*, in: OMRO 62, 1981, 11; M. Weber, *Eine Statue des Month-Priesters Pen-maa*, in: *Religion und Philosophie im Alten Ägypten*, Festschrift Ph. Derchain, OLA 39, Löwen 1991, 344 (a); C. Sheikholeslami, *The End of the Libyan Period and the Resurgence of the Cult of Montu*, in: G. Broekman u. a. (edd.), *The Libyan Period in Egypt*, EU 23, Löwen 2009, 362; F. Payraudeau, *Fin de partie pour une famille de grands commis de l'État (Statuette Caire JE 37025)*, in: CdE 84, 2009, 118–9 und öfter.

<sup>5</sup> Z. B. JWIS III, 52.142 (4x); 52.147; 52.152; 52.161; 52.165 (oft); 52.312; 52.320; JWIS IV, 53.362; 60.530; 60.533.

scheinen kann). Dabei scheint die Form  $\text{𓆎} \text{𓆏}$  insgesamt etwas häufiger zu sein<sup>7</sup>. Komplementierte Schreibungen wie  $\text{𓆏} \text{𓆎}$  o.ä. finden sich nur in wenigen Ausnahmefällen<sup>8</sup>. Dagegen wird *W3st* „Theben“ in aller Regel  $\text{𓆎}$  geschrieben. Auch in dem überaus häufigen Titel *hm-ntr Mntw nb W3st* wird *W3st* fast immer  $\text{𓆎}$  geschrieben. Diese Schreibung findet sich zwar auch gelegentlich im Titel  $\text{𓆏} \text{𓆎}$ , aber nur selten<sup>9</sup>. Das ist um so auffälliger und bezeichnender, als sich beide Titel sehr oft bei denselben Personen finden, nicht selten auch alternativ auf demselben Denkmal (s. u., §4). Unglücklicherweise hat das Wörterbuch in seiner kurzen Erwähnung des Titels (V, 639,8) ausgerechnet die ausgefallene Schreibung  $\text{𓆏} \text{𓆎}$  aufgeführt; dies dürfte vermutlich nicht zuletzt für die allgemein akzeptierte Lesung als *zm3(tj) W3st* verantwortlich sein. Die Tatsache, dass die ‚Normalschreibung‘ für *W3st* „Theben“ ( $\text{𓆎}$ ) kaum je gebraucht wird, spricht jedenfalls dagegen, den Titel als ‚*zm3(tj)*-Priester von Theben‘ zu verstehen.

Und noch eindeutiger dagegen spricht die häufige Umkehrung der Reihenfolge ( $\text{𓆏} \text{𓆎}$ ): Ortsnamen werden nicht vorangestellt, nur Götternamen. Wenn also der Priestertitel *zm3(tj)*, der ja auch mit anderen Götternamen vorkommt (z. B. *Mnw* oder *K3-mwt.f*, s. o.), sowohl vor als auch nach dem zweiten Bestandteil geschrieben werden kann, ist das ein klarer Hinweis darauf, dass es sich bei diesem zweiten Bestandteil um einen Götternamen oder eine Götterbezeichnung handelt.

Eine weitere Bestätigung dafür ist der Titel *hm-ntr W3st(j)*, der als seltene Variante von  $\text{𓆏} \text{𓆎}$  vorkommt<sup>10</sup>. Im Totenbuch des *Ns-p3-sffj* wird dieser Titel, v. a. im hinteren Bereich, sehr oft gebraucht<sup>11</sup> und durchgehend  $\text{𓆎} \text{𓆏} \text{𓆎}$  geschrieben, also mit dem Götterdeterminativ. Im Übrigen erwartet man nach *hm-ntr* eine Götterbezeichnung, keinen Stadtnamen. Daher wird der zweite Bestandteil des Titels nicht als *W3st* „Theben“ zu lesen sein, sondern als Götterbezeichnung: *W3stj* „Der Thebaner“, und das ist nicht zuletzt eine Bezeichnung des Month<sup>12</sup>. Die Tatsache, dass bis jetzt keine Schreibung wie  $\text{𓆎}$  beigeugt ist, besagt nichts, weil das Wort ja in fast allen Fällen ideographisch geschrieben wird.

2. Der Titel *zm3(tj) W3stj* scheint nur in der recht kurzen Zeit der 25. und (früheren) 26. Dynastie beigeugt zu sein<sup>13</sup>. Allerdings wird er auf Denkmälern dieser Zeit manchmal auch Vorfahren beigelegt, die schon in der Dritten Zwischenzeit (vor der 25. Dynastie) gelebt haben müssen. So wird auf dem Würfelhocker London BM 1197<sup>14</sup> des *Ns-r-Jmn II*

<sup>6</sup> Z. B. JWIS III, 52.17 (5x); 52.149; 52.151; 52.152; 52.164; 52.171; 52.174; 52.241 (2x); 52.261; 52.310 (2x); 52.311 (3x); 52.314; 52.315; 52.335; JWIS IV, 53.281 (2x); 53.311; 53.335 (2x); 53.336 (3x); 53.337; 60.519 (2x); 60.531; 60.532 (2x); 60.537; 60.540. Dies ist nur eine kleine Auswahl; die Belege für diese beiden Schreibungen ließen sich leicht vermehren. Vgl. auch die nächste Anmerkung mit weiteren Belegen.

<sup>7</sup> So auch in den zahlreichen Belege für diesen Titel auf den Särgen der Monthpropheten in den Indizes bei A. Moret, *Sarcophages de l'époque bubastite à l'époque saïte*, Kairo 1913, 325 und H. Gauthier, *Cercueils anthropoïdes des prêtres de Montou*, Kairo 1913, 543.

<sup>8</sup> Moret, *Sarcophages*, 37; JWIS III, 52.106 (aus Abydos); JWIS IV, 60.535.

<sup>9</sup> Sarg London BM 24958 (JWIS III, 52.160); Liverpool M.11029 (JWIS III, 52.165); Stele Leiden V 55 (JWIS IV, 53.247) und Sarg Leiden M 21 (JWIS IV, 60.512).

<sup>10</sup> JWIS III, 52.150; 52.166; 53.301.

<sup>11</sup> U. Verhoeven, *Das Totenbuch des Monthpriesters Nespasefy aus der Zeit Psammetichs I.*, HAT 5, 1999.

<sup>12</sup> Wb I, 260,3; s. u., §5.

<sup>13</sup> Vgl. auch Sheikholeslami, in: *The Libyan Period*, 362.

<sup>14</sup> JWIS III, 423–5 (52.150).

(gleiche Generation wie Montemhet A) ein Vorfahr *P3j.s-tnff* erwähnt, der diesen Titel führt, obwohl er vier Generationen älter als der Statuenbesitzer ist (also etwa zwischen 800 und 750 lebte). Auf dem Sarg Kairo CG 41016 von *Jrt-Hr-r.w* wird dieser *P3j.s-tnff* gleichfalls als *zm3(tj) W3stj* erwähnt<sup>15</sup>. Die Inschriften des Sarges Kairo CG 41001 bis des *ʿnh.f-n-Hnzw I* (eine Generation älter als Montemhet) nennen seinen Großvater mütterlicherseits *H3h3t (I)*, der noch in die Zeit vor der 25. Dynastie gehören sollte, gleichfalls mit dem Titel *zm3(tj) W3stj*<sup>16</sup>.

3. Dieser thebanische Titel<sup>17</sup> ist in der Literatur nur recht selten erörtert oder erwähnt worden<sup>18</sup>. Am wichtigsten (und richtigsten) darunter ist der Eintrag von H. Gauthier im Index zu einem Band des *Catalogue Général* von 1913<sup>19</sup>, wo er ihn auf der Grundlage der zahlreichen Belege auf den Särgen der thebanischen Monthpriester zu einer Variante von *hm-ntr Mntw nb W3st* erklärte<sup>20</sup>. In seiner späteren Erörterung des Titels bestätigte er dies<sup>21</sup>, fügte aber außerdem hinzu, dieser Titel „apparaît à Thèbes pendant l'époque intermédiaire entre les derniers Ramessides et la dynastie des Éthiopiens“<sup>22</sup> und er sei möglicherweise der Titel des Hohenpriesters des thebanischen Month. Diese beiden letzten Bemerkungen sind allerdings nicht richtig: es gibt keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß der Titel *zm3(tj) W3stj* den Hohenpriester des Month bezeichnet<sup>23</sup>, und chronologisch ist er auf die 25. und 26. Dynastie beschränkt, in der früheren Dritten Zwischenzeit ist er noch nicht belegt.

Allerdings ist auch die richtige Erkenntnis Gauthiers bezüglich der Gleichsetzung von *zm3(tj) W3stj* mit *hm-ntr Mntw nb W3st* nicht unwidersprochen geblieben: H. Kees<sup>24</sup> stimmte in seiner Behandlung „des Sonderpriestertums eines  $\text{𓆎} \text{𓆏}$ “ zwar Gauthiers falschem chronologischem Ansatz zu, nicht aber seiner richtigen Gleichsetzung mit *hm-ntr Mntw nb W3st*. Kees wusste zwar auch, dass der Titel *zm3(tj) W3st(j)* „bei den thebanischen Monthpriestern außerordentlich häufig“ vorkommt. Aber zum einen erscheine er „nicht selten neben dem normalen Titel der Propheten des Month, Herrn von Theben“, zum anderen gebe es eine mehrfach bezeugte „Variante“ *zm3(tj) K3-mwt.f*, die eine Verbindung zum Kult des Amun-Min von Luxor nahelege (und nicht zu dem des Month). Und da mit *zm3(tj)* zusammengesetzte Priestertitel sonst vor allem bei ithyphallischen Gottheiten vorkämen, hat Kees gefol-

<sup>15</sup> Moret, *Sarcophages*, 172; JWIS III, 437 (52.164).

<sup>16</sup> Moret, *Sarcophages*, 23 = JWIS III, 416, oben.

<sup>17</sup> Außerhalb von Theben ist er ganz selten, z.B. auf einem Metallstreifen aus einem Grab in Abydos, s. J. Garstang, *El-Arābah*, ERA 6, London 1901, 16; 36; pl.XXV (unten links); JWIS III, 399 (52.106).

<sup>18</sup> Vgl. Wb V, 639,8; Weber, in: *Festschrift Derchain*, 344 (a); Sheikholeslami, in: *The Libyan Period*, 362.

<sup>19</sup> Cercueils, 543.

<sup>20</sup> Schon lange vorher hatte Wiedemann vermutet, dass er „nahezu synonym“ mit dem Titel des Monthpropheten sei, mit der sehr richtigen Begründung, dass er fast nie zusammen mit diesem Titel auftrete, s. A. Wiedemann, *Some Monuments of the Prophets of Mont*, PSBA 11, 1889, 72.

<sup>21</sup> Gauthier, *Le personnel du dieu Min*, 47 („ce titre désignait le prêtre de Montou thébain“).

<sup>22</sup> *Ibid.*, 46.

<sup>23</sup> Der Titel *hm-ntr tpj n Mntw nb W3st* ist überhaupt ziemlich selten. Er findet sich z. B. bei dem königlichen Sekretär *Nb-ntrw II* aus der frühen 22. Dynastie (JWIS II, 137, d,4) und bei einem gleichnamigen königlichen Sekretär aus der 25. Dynastie (JWIS III, 52.264; 52.315). Gleichfalls selten ist die Bezeichnung *mr hmw-ntr (n) Mntw nb W3st* (JWIS II, 29.18; III, 52.311–312). Dritte Propheten des Month (*hm-ntr 3-nw n Mntw*) kommen einigmal in der 26. Dynastie vor, s. JWIS IV, 53.278; 53.363 (M.17, p. 231); 60.539.

<sup>24</sup> H. Kees, *Zur Familie des 3. Amonspropheten Amenophis*, in: *ZÄS* 84, 1959, 64–5.

gert, *zm3(tj) W3stj* sei eine „landschaftliche Variante“ (*zm3tj* „von Theben“) des Titels *zm3(tj) K3-mwt.f*, den man „dem in Luxor geübten Kult des Amun als Amun-Min-Kamutef zuordnen“ müsse. Obwohl das alles vollkommen falsch ist, hat diese These von Kees bis heute Anhänger gefunden<sup>25</sup>.

Schon die Untersuchungen und Listen von Grdseloff<sup>26</sup> und Gauthier<sup>27</sup> zeigen deutlich, dass es eine ganze Reihe unterschiedlicher Titel gibt, die mit *zm3(tj)* gebildet werden. Es gibt aber nicht den geringsten Hinweis darauf, dass *zm3(tj) K3-mwt.f* eine Variante des Titels *zm3tj W3stj* sein könnte, wie Kees das behauptet hatte<sup>28</sup>. Der Titel *zm3(tj) K3-mwt.f* ist zwar – neben vielen anderen Priestertiteln – in der Tat auch bei Leuten belegt, die den Titel *zm3tj W3stj* führen, aber nur ganz selten, nämlich bei *ʿnh.f-n-Hnzw I*<sup>29</sup> und bei *Hr*, dem Ur-Enkel von *Bs-n-Mwt I*<sup>30</sup>. Die allermeisten der zahlreichen Personen, die den Titel *zm3tj W3stj* führen, bezeichnen sich dagegen nie als *zm3(tj) K3-mwt.f* (o. ä.). Irgendeine Beziehung zwischen den Titeln *zm3(tj) K3-mwt.f* und *zm3tj W3stj* ist nicht erkennbar: Alle Besonderheiten, die für den Titel *zm3(tj) W3stj* typisch sind (s. §4), treffen auf *zm3(tj) K3-mwt.f* eindeutig nicht zu. In einer systematischen Beziehung steht *zm3tj W3stj* dagegen zu einem anderen Titel, und dafür gibt es handfeste Hinweise.

4. Schon Gauthier hatte, wie erwähnt, *zm3(tj) W3st(j)* für synonym mit *ḥm-ntr Mntw nb W3st* erklärt<sup>31</sup>. Der enge Zusammenhang zwischen beiden Titeln ergibt sich aus folgenden Beobachtungen:

a) Der Titel *zm3(tj) W3stj* ist genau in dem Zeitraum belegt (25. – frühere 26. Dynastie), in dem auch der Titel eines Propheten des Month in Theben besonders häufig und prominent war<sup>32</sup>. Diesen letzteren Titel gibt es natürlich auch vor diesem Zeitraum<sup>33</sup> und ebenso nachher, aber doch deutlich seltener. Der Titel *zm3(tj) W3stj* erscheint dagegen nie auf zeitgenössischen Denkmälern vor der 25. Dynastie, und ebenso wenig nach der 26. Dynastie.

<sup>25</sup> Pernigotti, in: SCO 21, 1972, 306 (a); Raven, in: OMRO 62, 1981, 11; L. Bohnenkämper, Diener von Month und Amun, in: L. Morenz/A. El Hawary (edd.), Weitergabe. Festschrift für Ursula Rößler-Köhler, GOF IV.53, Wiesbaden 2015, 115–6.

<sup>26</sup> In: ASAE 43, 1943, 357–66.

<sup>27</sup> Le personnel du dieu Min, 39–51.

<sup>28</sup> In: ZÄS 84, 65, mit n.1. Raven, OMRO 62, 11, n.33 sucht das zu untermauern, stützt sich letztlich aber nur auf denselben Beleg, den Kees angeführt hatte (CG 41017), s. u..

<sup>29</sup> CG 41001, Moret, Sarcophages, p. 23; 31.

<sup>30</sup> CG 41017, *ibid.*, p. 179; 183; 184; CG 41062, Gauthier, Cercueils, 388.

<sup>31</sup> Gauthier, Cercueils, 543.

<sup>32</sup> Vgl. auch Sheikholeslami, in: The Libyan Period, 362.

<sup>33</sup> Der Titel des *ḥm-ntr (n) Mntw nb W3st* kommt auch auf thebanischen Denkmälern der 22./23. Dynastie vor, wenn auch eher selten, z. B. bei *Hr IX* (Kairo CG 42226, h,1; 42227, b,1; 42228, n, s. JWIS II, 215; 216; 141), *Jmn-m-jnt III* (CG 42230, b,4 [*Mntw-R*]; 42231,e, s. JWIS II, 246; 248); Nebneteru IV ist *ḥm-ntr Mntw* auf Berlin 17272 und Louvre D.43 und *mr ḥmw-ntr n Mntw* auf Kairo JE 29248 aus seinem Grab (s. JWIS II, 302). Nebneteru III ist sogar *ḥm-ntr tpj n Mntw nb W3st* (CG 42225, d,4, s. JWIS II, 137). In der 21. Dynastie ist *G3wt-zšn A*, eine Tochter des Hohenpriesters Mencheperre, *wrt ḥnrt n Mntw*, s. JWIS I, 108 (46). Vgl. allgemein Sheikholeslami, in: The Libyan Period, 362: “In the surviving record, the priests of Montu are not often attested through contemporary evidence during the 22<sup>nd</sup> and 23<sup>rd</sup> dynasties ...”

b) Nahezu jeder<sup>34</sup>, der den Titel *zm3(tj) W3stj* trägt, ist zugleich auch *hm-ntr n Mntw nb W3st*. Das Umgekehrte trifft zwar nicht zu: Nicht für jeden Propheten des Month läßt sich der Titel *zm3(tj) W3stj* nachweisen. Das dürfte allerdings damit zusammenhängen, dass der Titel *hm-ntr n Mntw* insgesamt viel häufiger ist. Und zumindest bei denjenigen Propheten des Month, die mehrfach bezeugt sind bzw. die ihre Titulatur an mehreren Stellen eines Denkmals aufführen, findet sich fast immer auch der Titel *zm3(tj) W3stj*.

c) Beide Titel sind sehr häufig, aber sie kommen in aller Regel, mit nur sehr wenigen Ausnahmen, *nicht* zusammen in einer Titelkette vor, man findet *entweder hm-ntr n Mntw nb W3st oder zm3(tj) W3stj*, das Vorkommen des einen Titels schließt in aller Regel den anderen aus<sup>35</sup>. Diese komplementäre Distribution ist der sicherste Hinweis darauf, dass sie nahezu synonym sind.

Zu der Regel gibt es m. W. nur drei Ausnahmen:

- Sarg Kairo CG 41017<sup>36</sup>: *hm-ntr Mntw nb W3st* [†] Hr
- Sarg Kairo CG 41022<sup>37</sup>: *hm-ntr Jmn zm3(tj) W3st hm-ntr Mntw nb W3st mr nhn H3m-Hr* (A)
- Würfelhocker Kairo JE 36964, RS<sup>38</sup>: *hm-ntr Mntw nb W3st jmj-jz hzk jtj-ntr hm(-ntr) zm3(tj) W3stj rh nswt m3c Ns-q3-šwtj*

Angesichts der überaus zahlreichen Belege für den komplementären Gebrauch von *hm-ntr Mntw nb W3st* und *zm3(tj) W3stj* (s.u.) sind drei Fälle parallelen Gebrauchs deutlich Ausnahmen, es könnte sich sogar um Versehen der Schreiber handeln<sup>39</sup>, wenn man z. B. die Titulaturen der Personen einer Liste entnommen hat.

d) Bei Personen, die mehrere oder sogar zahlreiche Titel tragen, werden sowohl der Titel *hm-ntr Mntw nb W3st* (+ Name) als auch *zm3(tj) W3stj* (+ Name)<sup>40</sup> besonders häufig als (offenbar äquivalente) Kurzform verwendet:

- *Bs-n-Mwt* II wird auf seinem Sarg Kairo CG 41047<sup>41</sup> 37x PM – PN und 9x SW – PN genannt.
- *Bs-n-Mwt* III führt auf dem Sargfragment Kairo CG 41024<sup>42</sup> mehrfach längere Titelketten<sup>43</sup>, als Kurzform erscheint 6x PM – PN und 25x SW – PN. Derselbe Mann hat auch

<sup>34</sup> Wo jemand nur als *zm3(tj) W3stj* belegt ist, ist meist nur eine Inschrift mit kurzer Titulatur vorhanden, z.B. JWIS III, 357 (52.17, Z.38: *Nht.f-Mwt*); JWIS IV, 177 (53.311: der Sohn *P3-dj-Jmn-nb-nswt-t3wj*); 218 (53.362: *Hr-3hbjt*); 1043 (60.532: der Vater *Nb-ntrw*). Diese Personen wären vermutlich bei besserer Überlieferungslage auch als Monthpropheten bezeugt. Man vergleiche etwa die Statue Kairo CG 42249 (JWIS III, 52.249), auf der ihr Stifter *H3m-Hr C* als *zm3(tj) W3stj* erscheint, während er sich auf Kairo CG 42250 (JWIS III, 52.250) als *hm-ntr Mntw nb W3st* bezeichnet.

<sup>35</sup> Die Behauptung von Kees, in: ZÄS 84, 1959, 65, der Titel *zm3(tj) W3stj* komme „nicht selten“ neben dem des Propheten des Month vor, ist unfundiert. Kees war offensichtlich mit dem Material nicht recht vertraut.

<sup>36</sup> Moret, Sarcophages, 175.

<sup>37</sup> Ibid., 220.

<sup>38</sup> JWIS IV, 1045 (60.536).

<sup>39</sup> Bei Kairo JE 36964 werden auf der Rückseite der Statue beide Titel gebracht, in der Inschrift der Vorderseite aber keiner von beiden (der Besitzer wird dort als *jtj-ntr hm-ntr mr st hntt jmj-iz hsk* bezeichnet). Das übliche wäre es, auf jeder Seite einen der beiden Titel zu erwähnen.

<sup>40</sup> Im Folgenden werden für die Titel *hm-ntr Mntw nb W3st* und *zm3(tj) W3stj* die Abkürzungen PM (= Prophet des Month) und SW verwendet; PN steht für Personennamen.

<sup>41</sup> Gauthier, Cercueils, 111–138; pl. IX–X.

<sup>42</sup> Moret, Sarcophages, 229–37; pl. XXV.

- auf seinem Sarg London BM 22940<sup>44</sup> mehrfach (4x) längere Titelfolgen, daneben ist er 4x PM – PN und 20x SW – PN.
- *P3-dj-Jmn* II ist auf seinen Särgen Kairo CG 41008<sup>45</sup> und CG 41057<sup>46</sup> über 30x PM – PN und 2x SW – PN.
  - *H3m-Hr* C nennt sich auf dem Sarg Kairo CG 41068<sup>47</sup> 25x PM – PN und 7x SW – PN.
  - *Ns-r-Jmn* II führt auf dem Sarg Kairo CG 41002<sup>48</sup> oft mehrere Titel mit PM an der Spitze. Als Kurzform kommt vor 18x PM – PN und 21x SW – PN. Auf Sarg Kairo CG 41044<sup>49</sup> ist es ähnlich, aber hier findet man 46x PM – PN und 17x SW – PN.
  - *Hr-z3-3st* R auf seinen Särgen Kairo CG 41013<sup>50</sup> und 41051<sup>51</sup> 7x SW – PN und mehr als 50x PM – PN. In längeren Titelketten steht auch hier immer PM an der Spitze.
  - *Wsrkn* werden auf den Särgen seiner Tochter Kairo CG 41037<sup>52</sup> und CG 41065<sup>53</sup> einige längere Titulaturen beigelegt<sup>54</sup>, daneben ist er 8x PM – PN und 4x SW – PN (CG 41037) bzw. 10x PM – PN und 2x SW – PN.
  - *Ns-Jmn-m-jpt* ist auf seinen Särgen Kairo CG 41022<sup>55</sup> 5x PM – PN und 1x SW – PN und auf Kairo CG 41067<sup>56</sup> 1x PM – PN und 1x SW – PN.

NB: In all diesen Fällen erscheinen die Titel PM und SW nie zusammen in einer Titulatur.

e) Manchmal hat es den Anschein, als seien beide Titel bewusst und absichtlich als Varianten gewählt worden:

- Statue Kairo CG 48644<sup>57</sup>: *Jmn-m-jpt* auf Vorderseite: SW *jd<sub>nw</sub> n pr Jmn hr z3 tpj z3 3-nw*  
auf Rückseite: PM *jd<sub>nw</sub> n pr Jmn hr z3 tpj z3 3-nw*
- Statue Kairo CG 42248<sup>58</sup>: *Jnj-Jmn-n3j.f-nbw* auf Vorderseite: SW *zš wd<sub>hw</sub>*  
auf Rückseite: PM *zš wd<sub>hw</sub>*
- Statue Kairo JE 36969<sup>59</sup>: *P3j.f-t3w* auf Oberseite: SW *zš hwt-ntr 2-nw*  
auf Vorderseite und Gürtel: PM *zš hwt-ntr 2-nw pr-Jmn*

<sup>43</sup> Ibid., 230 (2x) 231 (2x).

<sup>44</sup> G. Legrain, Textes recueillis dans quelques collections particulières, in: RecTrav 15, 1893, 11–16; JWIS III, 52.165.

<sup>45</sup> Moret, Sarcophages, 101–117.

<sup>46</sup> Gauthier, Cercueils, 297–323; pl. XXI–XXII.

<sup>47</sup> Gauthier, Cercueils, 469–497; pl. XXXIX.

<sup>48</sup> Moret, Sarcophages, 38–61; pl. VII–IX.

<sup>49</sup> Gauthier, Cercueils, 31–74; pl. IV–V.

<sup>50</sup> Moret, Sarcophages, 153–8.

<sup>51</sup> Gauthier, Cercueils, 193–216; pl. XIII–XIV.

<sup>52</sup> Moret, Sarcophages, 301–12.

<sup>53</sup> Gauthier, Cercueils, 430–62; pl. XXXV–XXXVI.

<sup>54</sup> Moret, Sarcophages, 303; 304; 312; Gauthier, Cercueils, 431; 433–435; 444–447; 451–2; 454–5.

<sup>55</sup> Moret, Sarcophages, 219–226.

<sup>56</sup> Gauthier, Cercueils, 465–9; pl. XXXVIII.

<sup>57</sup> J. Josephson/M. Eldamaty, Statues of the XXVth and XXVIth Dynasties, CG, Kairo 1999, 102–3; pl. 44; JWIS IV, 204 (53.337).

<sup>58</sup> G. Legrain, Statues et statuettes de rois et de particuliers, III, Kairo 1914, 100–101; pl. 52; JWIS IV, 154–5 (53.281).

<sup>59</sup> JWIS IV, 1045–6 (60.537).

auf seinem Sarg London BM 22940<sup>44</sup> mehrfach (4x) längere Titelfolgen, daneben ist er 4x PM – PN und 20x SW – PN.

- *P3-dj-Jmn* II ist auf seinen Särgen Kairo CG 41008<sup>45</sup> und CG 41057<sup>46</sup> über 30x PM – PN und 2x SW – PN.
- *H3m-Hr* C nennt sich auf dem Sarg Kairo CG 41068<sup>47</sup> 25x PM – PN und 7x SW – PN.
- *Ns-r-Jmn* II führt auf dem Sarg Kairo CG 41002<sup>48</sup> oft mehrere Titel mit PM an der Spitze. Als Kurzform kommt vor 18x PM – PN und 21x SW – PN. Auf Sarg Kairo CG 41044<sup>49</sup> ist es ähnlich, aber hier findet man 46x PM – PN und 17x SW – PN.
- *Hr-z3-3st* R auf seinen Särgen Kairo CG 41013<sup>50</sup> und 41051<sup>51</sup> 7x SW – PN und mehr als 50x PM – PN. In längeren Titelketten steht auch hier immer PM an der Spitze.
- *Wsrkn* werden auf den Särgen seiner Tochter Kairo CG 41037<sup>52</sup> und CG 41065<sup>53</sup> einige längere Titulaturen beigelegt<sup>54</sup>, daneben ist er 8x PM – PN und 4x SW – PN (CG 41037) bzw. 10x PM – PN und 2x SW – PN.
- *Ns-Jmn-m-jpt* ist auf seinen Särgen Kairo CG 41022<sup>55</sup> 5x PM – PN und 1x SW – PN und auf Kairo CG 41067<sup>56</sup> 1x PM – PN und 1x SW – PN.

NB: In all diesen Fällen erscheinen die Titel PM und SW nie zusammen in einer Titulatur.

e) Manchmal hat es den Anschein, als seien beide Titel bewusst und absichtlich als Varianten gewählt worden:

- Statue Kairo CG 48644<sup>57</sup>: *Jmn-m-jpt* auf Vorderseite: SW *jd<sub>nw</sub> n pr Jmn hr z3 tpj z3 3-nw*  
auf Rückseite: PM *jd<sub>nw</sub> n pr Jmn hr z3 tpj z3 3-nw*
- Statue Kairo CG 42248<sup>58</sup>: *Jnj-Jmn-n3j.f-nbw* auf Vorderseite: SW *zš wdḥw*  
auf Rückseite: PM *zš wdḥw*
- Statue Kairo JE 36969<sup>59</sup>: *P3j.f-t3w* auf Oberseite: SW *zš ḥwt-ntr 2-nw*  
auf Vorderseite und Gürtel: PM *zš ḥwt-ntr 2-nw pr-Jmn*

<sup>43</sup> Ibid., 230 (2x) 231 (2x).

<sup>44</sup> G. Legrain, Textes recueillis dans quelques collections particulières, in: RecTrav 15, 1893, 11–16; JWIS III, 52.165.

<sup>45</sup> Moret, Sarcophages, 101–117.

<sup>46</sup> Gauthier, Cercueils, 297–323; pl. XXI–XXII.

<sup>47</sup> Gauthier, Cercueils, 469–497; pl. XXXIX.

<sup>48</sup> Moret, Sarcophages, 38–61; pl. VII–IX.

<sup>49</sup> Gauthier, Cercueils, 31–74; pl. IV–V.

<sup>50</sup> Moret, Sarcophages, 153–8.

<sup>51</sup> Gauthier, Cercueils, 193–216; pl. XIII–XIV.

<sup>52</sup> Moret, Sarcophages, 301–12.

<sup>53</sup> Gauthier, Cercueils, 430–62; pl. XXXV–XXXVI.

<sup>54</sup> Moret, Sarcophages, 303; 304; 312; Gauthier, Cercueils, 431; 433–435; 444–447; 451–2; 454–5.

<sup>55</sup> Moret, Sarcophages, 219–226.

<sup>56</sup> Gauthier, Cercueils, 465–9; pl. XXXVIII.

<sup>57</sup> J. Josephson/M. Eldamaty, Statues of the XXVth and XXVIth Dynasties, CG, Kairo 1999, 102–3; pl. 44; JWIS IV, 204 (53.337).

<sup>58</sup> G. Legrain, Statues et statuettes de rois et de particuliers, III, Kairo 1914, 100–101; pl. 52; JWIS IV, 154–5 (53.281).

<sup>59</sup> JWIS IV, 1045–6 (60.537).

- Statue Kairo JE 37413<sup>60</sup>: *Nb-ntrw* auf Vorderseite und linker Seite: SW  
auf Rückseite: PM
- Statue Kairo CG 48616<sup>61</sup>: *H3h3t* auf Vorderseite: SW  
auf Rückseite: PM
- Statue Kairo CG 48624<sup>62</sup>: Besitzer *Hr* auf VS,2: PM *jmj 3bd.f hr z3 tpj rh nswt* PN  
auf RS: SW *jmj 3bd pr Jmn hr z3 tpj rh nswt* PN
- Statue Kairo JE 37344<sup>63</sup>: Besitzer *Hr* auf Vorderseite und Rückseite: PM – PN  
auf Sockel: SW – PN
- Statue Kairo JE 37025<sup>64</sup>: derselbe *Hr* auf Oberseite: PM – PN  
auf linker Seite: SW – PN
- Statuen Kairo CG 42244, 42246, 42247<sup>65</sup>: *Hr-z3-3st* P mehrfach: PM *zš wdhw (n) pr Jmn* PN  
Statue CG 42245<sup>66</sup>: derselbe *Hr-z3-3st* P zweimal: SW *zš wdhw (n) pr Jmn* PN
- auf Särgen seines Enkels *Ns-r-Jmn* II ist *Hr-m3ct* zweimal<sup>67</sup>: SW *mr pr-hd pr-c3* PN  
einmal<sup>68</sup>: PM *mr pr-hd pr-c3* PN
- Stele Seattle 32.1<sup>69</sup> der *G3wt-zšn* III: *Hr* XV im Bildfeld: SW – PN; im Haupttext: PM – PN
- Sarg CG 41018<sup>70</sup> der *G3wt-zšn* III: *Hr* XV ist 2x SW – PN, 5x PM – PN
- Stele Louvre E.20042<sup>71</sup>: *Mntw-wsr* im Bildfeld: 2x SW – PN  
auf rechter und linker Seite: 2x PM – PN
- Sargfragment Wien 912<sup>72</sup>: *Ns-r-Jmn* ist PM – PN
- Uschebtikasten Wien 961<sup>73</sup>: *Ns-r-Jmn* ist SW – PN
- *P3j.s-tnff* erscheint auf den Denkmälern seiner Nachkommen teils als PM – PN<sup>74</sup>, teils als SW – PN<sup>75</sup>.

<sup>60</sup> El-Sayed, Deux statues de cachette de Karnak, in: BIFAO 87, 1987, 176–84; pl. 32–34; Jansen-Winkel, Bemerkungen zu drei thebanischen Statuen der Spätzeit, in: CdE 78, 2003, 27–33; JWIS III, 521–2 (52.311).

<sup>61</sup> Josephson/Eldamaty, Statues, 35–37; pl. 16; JWIS III, 524 (52.314).

<sup>62</sup> Josephson/Eldamaty, Statues, 54–58; pl. 24; Bothmer, The Block Statue of Ankh-khonsu in Boston and Cairo, in: MDAIK 37, 1981, 81–3; Taf.10; JWIS IV, 202–3 (53.335).

<sup>63</sup> De Meulenaere, Le vizir Nebneterou, in: BIFAO 86, 1986, 143–9 (unvollständig); pl. 8; JWIS III, 524 (52.315).

<sup>64</sup> Payraudeau, in: CdE 84, 2009, 117.

<sup>65</sup> Legrain, Statues et statuettes, III, 96–100; pl. 50–51; JWIS III, 483–5 (52.239; 240; 242).

<sup>66</sup> Legrain, Statues et statuettes, III, 98; pl. 51; JWIS III, 485 (52.241).

<sup>67</sup> Moret, Sarcophages, 54; Gauthier, Cerceuil, 54.

<sup>68</sup> Gauthier, Cerceuil, 52.

<sup>69</sup> Vittmann, Zwei thebanische Totenstelen der 26. Dynastie im Seattle Art Museum, in: WZKM 70, 1978, 5–9; Taf.1; JWIS III, 506 (52.281).

<sup>70</sup> Moret, Sarcophages, 187–194.

<sup>71</sup> Legrain, Textes recueillis dans quelques collections particulières, in: RecTrav 14, 1893, 60 (LXXXV); A. Moret, Catalogue du Musée Guimet, Galerie égyptienne, Paris 1909, 69–71; pl. 32 (Nr.35); JWIS IV, 1035–6 (60.519).

<sup>72</sup> Wiedemann, in: PSBA 11, 1889, 72; JWIS III, 440 (52.171).

<sup>73</sup> W. Wreszinski, Aegyptische Inschriften aus dem K.K. Hofmuseum in Wien, Leipzig 1906, 175; JWIS III, 440–1 (52.171).

<sup>74</sup> Säрге Kairo CG 41001 und 41016, s. Moret, Sarcophages, 14; 170; Statue Kairo CG 48617, s. Josephson/Eldamaty, Statues, 37–39; pl. 17; El-Sayed, Deux statues inédites du Musée du Caire, in: BIFAO 83, 1983, 135–43; pl. 24; 25A; JWIS III, 418–9 (52.147).

<sup>75</sup> Sarg Kairo CG 41016, s. Moret, Sarcophages, 172; Statue London BM 1197, s. JWIS III, 425 (52.150).

Auch in diesen Fällen erscheinen die Titel PM und SW niemals zusammen in einer Titeltabelle. Wenn es sich um unterschiedliche Titel handelte, die unterschiedliche Ämter oder Priestertätigkeiten bezeichneten, wäre es unverständlich, warum sie in all diesen zahlreichen Fällen nie neben- oder nacheinander genannt werden. Beide Titel bezeichnen daher offensichtlich das gleiche Priesteramt.

5. Allerdings ist *hm-ntr Mntw nb W3st* die ältere Bezeichnung, die schon vor der 25. Dynastie üblich und auch nach der 26. Dynastie weiter in Gebrauch war, während *zm3(tj) W3stj* nur in einem wesentlich kürzeren Zeitraum belegt und auch insgesamt seltener ist. Was aber ist eigentlich die genaue Bedeutung von *zm3(tj) W3stj*?

Die Götterbezeichnung *W3stj* „Thebaner“ können verschiedene Götter tragen<sup>76</sup>, auch *W3stt* „Thebanerin“ ist bezeugt<sup>77</sup>, und es ist selbstverständlich, dass gerade Month als *W3stj*<sup>78</sup> oder *Hr W3stj*<sup>79</sup> bezeichnet werden kann. Er war schließlich – schon vor Amun – der Gott des thebanischen Gaus schlechthin und stand an der Spitze der ‚Neunheit‘ von Theben.

Merkwürdiger scheint allerdings auf den ersten Blick die Verbindung des Month mit dem Titel *zm3(tj)*, der ja nach allgemeiner Ansicht hauptsächlich für Priester im Kult ithyphallischer Götter gebraucht wurde (s. o., §1). Man fragt sich, wieso er als Bezeichnung für den Gottesdiener des Month auftreten konnte. Die Beobachtung, dass *zm3(tj)* am häufigsten (wenn auch keineswegs ausschließlich) im Kult ithyphallischer Götter verwendet wird, ist statistisch zweifellos richtig, zumal ab dem Neuen Reich. In den älteren Epochen finden sich auch *zm3(tj)*-Priester des Horus<sup>80</sup>, des Anubis<sup>81</sup> oder der Pachtet<sup>82</sup>. Die Vorstellung, ein *zm3(tj)*-Priester sei vor allem für ithyphallische Götter zuständig, ist vermutlich noch durch Grdseloffs Interpretation des *zm3*-Zeichens als Phallustasche unterstützt worden. Letzteres ist allerdings sehr zweifelhaft<sup>83</sup>. Auch die Verbindung, die Grdseloff zwischen dem Gebrauch des Titels *zm3(tj)* in den Diensten ithyphallischer Götter einerseits und des Anubis und Horus andererseits konstruieren wollte<sup>84</sup>, ist nicht überzeugend. Auf jeden Fall war der *zm3(tj)* ein Priester, der für Kleider, Schmuck und Götterembleme (etc.) zuständig war<sup>85</sup>. Nun haben Month und die ithyphallischen Götter Min und Kamutef gemeinsam, dass sie eine Doppelfederkrone tragen. Es gibt außerdem Belege aus dieser Zeit für einen *zm3(tj)*

<sup>76</sup> Vgl. Lexikon der ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen (LGG), Löwen 2002, II, 255c; V, 248b.

<sup>77</sup> E. Naville, Bubastis (1887–89), EEF 8, London 1891, pl. 43, c.

<sup>78</sup> Urk IV, 657,8; 1311,2 (*Mntw W3stj*), s. a. Wb I, 260,3; LGG III, 321c.

<sup>79</sup> E. Gayet, Musée du Louvre: Stèles de la XII<sup>e</sup> dynastie, Paris 1886, pl. XLVI; S. Kubisch, Lebensbilder der 2. Zwischenzeit: biographische Inschriften der 13.–17. Dynastie, Berlin 2008, 328–332 (Stele Kairo CG 20712); Urk IV, 1560, 3.

<sup>80</sup> A. McFarlane, Titles of *SM3* + God and *HT* + God Dynasties 2 to 10, in: GM 121, 1991, 79–80; ein *zm3(tj) Hr* auch noch in der 25. Dynastie in Athribis, sicher ein Archaismus, s. P. Vernus, Athribis, BdE 74, Kairo 1978, 67; 68 (f).

<sup>81</sup> McFarlane, in: GM 121, 83–4.

<sup>82</sup> Gauthier, Le personnel du dieu Min, 47.

<sup>83</sup> Vgl. P. Montet, Etudes sur quelques prêtres et fonctionnaires du dieu Min, in: JNES 9, 1950, 19–20; A. Gardiner, Egyptian Grammar, Oxford 1957, 543.

<sup>84</sup> In: ASAE 43, 363.

<sup>85</sup> Grdseloff, in: ASAE 43, 1943, 357–66; G. Vittmann, in: LÄ VI, 65, n.11, s. v. Stolist; Berlandini-Grenier, Senenmout, stoliste royale, sur une statue-cube avec Néferourê, in: BIFAO 76, 1976, 130.

des Sopdu<sup>86</sup>, und wie Month wird Sopdu nicht ithyphallisch dargestellt, trägt aber ebenso eine Federkrone. Es wäre daher zu überlegen, ob nicht die (Feder)Krone das gemeinsame Merkmal ist, das diejenigen Götter verbindet, für die ein *zm3(tj)*-Priester zuständig war, und nicht die ithyphallische Darstellungsweise. Auch die von Grdseloff zitierten Texte des Mittleren Reiches<sup>87</sup>, die von den Pflichten des *zm3*-Priesters sprechen, könnten eine Stütze dafür sein. Es heißt dort auf drei Stelen<sup>88</sup>, die von Priestertätigkeiten in Abydos handeln: „Ich versah den Gott mit seinen Kronen [?] (*m h<sup>c</sup>w.f*)<sup>89</sup> in meinem Amt eines Eingeweihten (*hrj-sšt3*) und meiner Pflicht eines *zm3*-Priesters. Ich war geschickt beim Schmücken des Gottes ...“

Auf einer weiteren Stele von Grdseloff herangezogenen Stele<sup>90</sup> nennt sich ihr Inhaber „Wirklicher Königsbekannter, sein Geliebter seiner Vorliebe, der Diener des Königs, der Hüter des Diadems beim Schmücken des Königs, der Eingeweihte (*hrj-sšt3*) der Doppelkrone, der zauberreichen, der Prophet von Elkab, der ... der den König schmückt im Alleinsein, der *sm3* an den abgeschiedenen Orten ...“<sup>91</sup> Beide Auszüge würden recht gut dazu passen, dass der *zm3*-Priester für die Kronen zuständig war.

Möglicherweise könnte auch die Etymologie einen Hinweis geben: Das Verb *zm3* „vereinigen“ kann auch in der Verbindung „die Kronen (auf dem Haupt) vereinigen“ gebraucht werden<sup>92</sup>. Sollte der Titel *zm3(tj)* von *zm3* „vereinigen“ abgeleitet sein, könnte dies ein zusätzliche Indiz dafür sein, dass er etwas mit Kronen zu tun hatte, aber das ist natürlich ganz unsicher.

Jedenfalls wird in der Bezeichnung *zm3(tj) W3stj* jeweils ein Teilaspekt von Priesterdienst und Gott angesprochen, beide Wörter stehen sozusagen *pars pro toto*.

6. Es ist oben (§ 4,a) gesagt worden, dass es die alternative Bezeichnung *zm3(tj) W3stj* genau in *dem* Zeitraum gab, als auch das Amt eines Propheten des Month in Theben besonders häufig und beliebt war. Die besondere Prominenz der Monthpropheten in der 25. – 26. Dynastie ist schon früh bemerkt worden<sup>93</sup>. Sie lässt sich an folgenden Merkmalen erkennen:

<sup>86</sup> Weill, *Monuments égyptiens divers*, in: *RecTrav* 36, 1914, 95–7; *JWIS* III, 52.82 (Privatstatue eines *Hrw* aus Saft el-Henna, dessen Vater *zm3(tj) Spdw* war). In Karnak ist im Sonnenheiligtum des Taharka ein *zm3tj n hwt q3(t)* in einer Szene mit dem Gott Sopdu dargestellt, s. R. Parker u.a., *The Edifice of Taharqa by the Sacred Lake of Karnak*, Providence 1979, pl. 26; L. Coulon, *Les sièges de prêtres d'époque tardive*, in: *RdE* 57, 2006, 5–6.

<sup>87</sup> In: *ASAE* 43, 359–362.

<sup>88</sup> Es handelt sich um die Stelen Kairo CG 20538 (II, c,6–7) und CG 20539 (II, b,9–10), s. H.O. Lange/H. Schäfer, *Grab- und Denksteine des Mittleren Reichs*, II, Berlin 1908, 148; 155 sowie Berlin 1204 (Z.16–17), s. H. Schäfer, *Die Mysterien des Osiris in Abydos*, UGAÄ 4, Berlin 1904, 18–19; Taf.1.

<sup>89</sup> K. Sethe, *Erläuterungen zu den ägyptischen Lesestücken*, Leipzig 1927, 100 übersetzt durch „Kronen“, Schäfer, *op.cit.*, 18: „mit seinem Schmucke“, M. Lichtheim, *Ancient Egyptian Literature*, I, Los Angeles 1973, 127: „in his regalia“, W.K. Simpson, *The Literature of Ancient Egypt*, Kairo 2003, 427 „with his ornaments“; C. Obsomer, *Sésostris I<sup>er</sup>*, Brüssel 1995, 523: „dans ses attributs“. Das vieldeutige Wort *h<sup>c</sup>w* wird dort also entweder durch „Kronen“ oder allgemeiner durch so etwas wie „Herrscherschmuck“ wiedergegeben.

<sup>90</sup> In: *ASAE* 43, 361.

<sup>91</sup> London BM 839, s. E.A.W. Budge, *Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae in the British Museum*, II, London 1912, pl. 7.

<sup>92</sup> *Wb* III, 446,5–6.

<sup>93</sup> Vgl. G. Maspero, *Guide du visiteur au Musée du Caire*, Kairo 1902, 396 (= 1912, 277): „Les prêtres de Montou exercèrent à Thèbes l'autorité religieuse qui avait été jusqu'alors concentrée entre les mains du sacer-

a) Es gibt in dieser Zeit sehr viele Personen, deren *Haupttitel* der eines Propheten des Month ist (s. o., §4).

b) Das gilt auch für die am besten bezeugte Familie dieser Zeit, die Besenmuttfamilie<sup>94</sup>. Auch in der Familie des Montemhet<sup>95</sup> und den anderen Wezirsfamilien<sup>96</sup> der 25. Dynastie ist der Titel *hm-ntr n Mntw nb W3st* (bzw. *zm3tj W3stj*) nicht selten.

c) Nur in dieser Zeit (vorher und nachher kaum) finden sich zahlreiche Statuen von Propheten des Month<sup>97</sup>. Entsprechend seltener sind nun die Statuen von Amunpriestern, denen in der (früheren) Dritten Zwischenzeit noch die Masse der priesterlichen Tempelstatuen gehört hatte. In der 25. und 26. Dynastie sind Statuen von Amunpropheten hauptsächlich von den hohen Rängen (3. und 4. Amunprophet) und deren Angehörigen bezeugt<sup>98</sup>.

d) Es gab (besonders in Deir el-Bahri) mehrere Sammelgräber für Monthpriester, die Bestattungen mit oft besonders gut gearbeiteten und wertvollen Särgen und anderen Grabbeigaben enthielten. Diese Bestattungen sind die wichtigste Quelle für diese Personengruppe<sup>99</sup>, und sie zeigen, dass diese Familien zur thebanischen Oberschicht gehörten<sup>100</sup>.

e) In längeren Titelketten kann auch bei hohen Funktionären der Titel eines Propheten des Month an der Spitze stehen, z. B.:

- Beim Gouverneur (*h3tj-ʿ*) *Ns-Pth* A steht er auf seinen eigenen Särgen<sup>101</sup> an der Spitze, sogar vor den Rang- und Gouverneurstiteln, in Erwähnungen seiner Frau *3st-m-3hbjt*<sup>102</sup> kommen erst die Rangtitel, dann PM, dann der Gouverneurstitel.
- Der Gouverneur *R<sup>c</sup>-m-m3<sup>c</sup>-hrw* nennt sich auf seiner eigenen Statue Kairo CG 48629<sup>103</sup> nur PM, auf dem Sarg seines Sohnes Kairo CG 41068<sup>104</sup> tritt PM vor Rangtitel und vor Gouverneurstitel auf.
- Beim Wezir *H3m-Hr* A steht der Titel des PM auf dem Sarg Kairo CG 41033 seiner Schwiegertochter *3st-m-3hbjt* vor der Wezirstitulatur<sup>105</sup>.

doce d'Amon“. Allerdings hatte Maspero diese Priester viel zu spät datiert. Die Stelle wird (u.a.) auch von J. Leclant, *Recherches sur les monuments thébains*, BdE 36, Kairo 1965, 254 zitiert, der aber unrichtig hinzufügt: „Ce n'est pas encore le cas sous la XXV<sup>e</sup> dynastie.“

<sup>94</sup> Vgl. L. Bohnenkämper, in: Weitergabe. Festschrift für Ursula Rößler-Köhler, 113–125.

<sup>95</sup> Etwa beim Bruder des Montemhet *Hr-z3-3st* P JWIS III, 52.239–242) und dessen Sohn *Jnj-Jmn-n3j-f-nbw* und Enkel *Ns-Pth* (53.281), bei den Vettern des Montemhet *Ns-Jmn-m-jpt* (JWIS III, 52.246), *H3m-Hr* B (JWIS III, 52.247) und *R<sup>c</sup>-m-m3<sup>c</sup>-hrw* (JWIS III, 52.249–250) sowie bei dessen Sohn *H3m-Hr* C (JWIS IV, 53.282–283). Vgl. auch C. Sheikholeslami, *The Burials of Priests of Montu at Deir el-Bahari in the Theban Necropolis*, in: N. Strudwick / J. Taylor (edd.), *The Theban Necropolis. Past, Present and Future*, London 2003, 134–5.

<sup>96</sup> Z.B. bei *T3-n-W3st* (JWIS III, 52.257) oder den thebanischen Gouverneuren *Ns-b3-n-Ddt* (JWIS III, 52.261) und *Ns-Pth* (JWIS III, 52.263).

<sup>97</sup> Sheikholeslami, in: *The Libyan Period*, 362 (oben).

<sup>98</sup> Z.B. JWIS III, 52.273–276; 52.283–285, 52.287–288; 52.290; 52.292–295; 52.298; 52.303.

<sup>99</sup> PM I, 643–649; Sheikholeslami, in: *The Theban Necropolis*, 131–137; D. Aston, *Burial Assemblages of Dynasty 21–25*, DÖAW 56, Wien 2009, 202ff.

<sup>100</sup> Vgl. Sheikholeslami, in: *The Libyan Period*, 362: „The most elaborate funeral equipment surviving from 25<sup>th</sup> dynasty Thebes was made for the clergy of Montu and their families.“

<sup>101</sup> JWIS III, 448–9 (52.185).

<sup>102</sup> Sarg Kairo CG 41033, s. Moret, *Sarcophages*, 287; CG 41072, s. Gauthier, *Cercueils*, 535.

<sup>103</sup> Josephson / Eldamaty, *Statues*, 66–7; pl. 29; JWIS III, 489 (52.250).

<sup>104</sup> Gauthier, *Cercueils*, 476; 478.

<sup>105</sup> Moret, *Sarcophages*, 287.

- Der Gouverneur *Hꜣm-Hꜣr C* setzt auf seinem Sarg Kairo CG 41068 der Titel PM durchgehend vor die Rangtiteln<sup>106</sup> und vor den Gouverneurstitel<sup>107</sup>.
- Auf dem Sarg Kairo CG 41001 von *ꜣnh.f-n-Hꜣzw I* erscheint in der Titulatur seines Großvaters, des 3. Amunprophet *Wn-nfr I*, der Titel PM sogar vor dem des 3. Amunpropheten<sup>108</sup>.
- f) In dem berühmten „Orakelpapyrus“ in Brooklyn<sup>109</sup> geht es darum, dass ein *wꜣb*-Priester des Amun zum Propheten des Month befördert wird. Er hatte zuvor also nur eine bescheidene Position und war offenbar schon ein älterer Mann, denn sein Sohn, der den Vorgang veranlasst hat, ist ein hoher Funktionär<sup>110</sup>. Bei dieser Beförderung per Orakel ist die gesamte thebanische Elite anwesend, auch die höchsten Repräsentanten. Man hat den Eindruck, dass hier jemand in einen exklusiven Klub aufgenommen wird.

7. Es fragt sich nun, was die Gründe für diese hervorgehobene Rolle der Monthpropheten sein könnten. Bisher ging man in den wenigen Erörterungen zu diesem Thema davon aus, dass der Gott Month bzw. sein Kult an Bedeutung gewonnen hatten, z. B. für die Mythologie des Königtums und der Gottesgemahlin<sup>111</sup>. Mehrfach ist auf die zunehmende Verschmelzung von Month(-Re) und Amun(-Re) hingewiesen worden<sup>112</sup>. C. Sheikoleslami hat vorgeschlagen, man könne bestrebt gewesen sein, im Rahmen des „Archaismus“ Month wieder seine alte Rolle als thebanischer Hauptgott zurückzugeben<sup>113</sup>. Man könnte ebenso an die Rolle des Month als Kriegsgott denken, die in dieser kriegerischen Zeit sicher wichtig war, und an seine Darstellung mit Doppeluräus, die in diesem Punkt derjenigen der nubischen Könige entsprach. Jedenfalls zeigt sich die gestiegene Popularität des Month auch in der Namensbildung: es gab in der 25. Dynastie deutlich mehr Personennamen, die diesen Gottesnamen enthalten, als vorher und nachher. Wie L. Gabolde und V. Rondot gezeigt haben, ist in der 25. Dynastie in Karnak ein älterer, möglicherweise verfallener Stationstempel des Amun in einen neuen Tempel für Month umgewandelt worden<sup>114</sup>. Es wäre also möglich, dass eine gesteigerte Bedeutung des Month in dieser Zeit auch eine wichtigere Rolle für sein Kultpersonal nach sich zog.

Man könnte aber durchaus auch umgekehrt argumentieren: dass nämlich die Bedeutung des Gottes Month und seines Kultes gewachsen war, weil seine Priesterschaft wichtiger geworden war. Das mag zunächst etwas paradox klingen, aber es wird verständlich, wenn man die großen Veränderungen in der thebanischen Elite dieser Zeit betrachtet.

<sup>106</sup> Gauthier, *Cercueils*, 475–6; 478–9.

<sup>107</sup> *Ibid.*, 473; 475; 478; 484; 486; 490.

<sup>108</sup> Moret, *Sarcophages*, 14; *JWIS III*, 415 (52.143).

<sup>109</sup> Parker, *A Saite Oracle Papyrus from Thebes*; H. de Meulenaere, *Le papyrus oraculaire de Brooklyn, trente ans après*, in: J. van Dijk (ed.), *Essays on Ancient Egypt in Honour of Herman te Velde*, EM 1, Groningen 1997, 243–9.

<sup>110</sup> G. Vittmann, *Zum Eigentümer des thebanischen Grabes 243*, in: *GM* 31, 1979, 77; De Meulenaere, *op. cit.*, 243.

<sup>111</sup> Leclant, *Recherches sur les monuments thébains*, 256–7.

<sup>112</sup> Leclant, *op. cit.*, 258–9; Parker, *Saite Oracle Papyrus*, 10–11; vgl. H. Bonnet, *Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte*, Berlin 1952, 477.

<sup>113</sup> In: *The Libyan Period*, 362.

<sup>114</sup> L. Gabolde/V. Rondot, *Le temple de Montou n'était pas un temple à Montou*, in: *BSFE* 136, 1996, 27–41.

8. Es gibt einen auffälligen Wandel in der Bedeutung bestimmter thebanischer Großfamilien beim Übergang von der späten 23. Dynastie, der Zeit Osorkons III. und Takeloths III., zur nubischen Herrschaft über Oberägypten und Theben seit Kaschta und Pianchi. Die alten und prominenten Familien, die meist schon seit der 21. oder der frühen 22. Dynastie nachweisbar sind, verlieren offenbar an Bedeutung: Ihre Stammbäume reichen entweder nur bis zum Beginn der Nubierherrschaft, oder ihre Nachfahren sind zwar noch anhand späterer Filiationen nachzuweisen, in Theben aber während der nubischen Herrschaft gar nicht mehr oder kaum noch durch eigene Denkmäler (v. a. Statuen) vertreten:

- Von der „Neseramun“-Familie<sup>115</sup> lassen sich 15 Generationen nachweisen, ab der 6. Generation (Zeit des Osochor) mit eigenen Denkmälern. Ihre Mitglieder waren in der Hauptsache Vorsteher der Schreiber im Tempel des Amun und Amunpropheten. Blütezeit der Familie, deren Stammbaum bis in die ausgehende 20. Dynastie zurückreichen sollte<sup>116</sup>, war die zweite Hälfte der 22./23. Dynastie (Generationen 10–15). Die letzten beiden Generationen fallen in die Zeit Osorkons III. und Takeloths III. Danach erscheint die Familie nicht mehr in den Quellen.
- Eine eng verwandte Familie ist die des Nespaqaschuti bzw. des Djedthotefanch A<sup>117</sup>, deren wichtigste Mitglieder im Hauptberuf Armeeschreiber (*zš mšꜥ*) und Amunpropheten waren, teilweise sogar 3. Amunpropheten. Auch bei ihr lassen sich 15 Generationen<sup>118</sup> nachweisen. Durch eigene Denkmäler bezeugt sind die Generationen 4–6, 8–9 und 15. Der Stammbaum dürfte bis zum Beginn der 21. Dynastie zurückreichen und endet in der frühen 25. Dynastie. Allerdings ist das Denkmal aus der 15. Generation nicht aus Theben, sondern aus Abydos, und die jüngsten Generationen sind dort nur noch Priester mit eher unbedeutenden Ämtern. Die thebanische Tradition der Familie endet mit *Ns-p3-q3-šwtj* V, etwa in der Zeit Osorkons III. und Takeloths III.
- Die Nebneteru-Familie<sup>119</sup>, deren Hauptpersonen als Königliche Sekretäre (*zš šꜥt nswt* u.ä.) sowie Amunpropheten amtierten, umfasst nur 8 Generationen, etwa vom Anfang der 22. Dynastie bis kurz vor Beginn der 25. Dynastie. Zeitgenössisch belegt sind die Generationen 3–8. Besonders prominent und gut bezeugt sind die „königliche Sekretäre“ *Hr* IX und sein Sohn *Nb-ntrw* IV aus der 5. und 6. Generation.

<sup>115</sup> K. Kitchen, *The Third Intermediate Period in Egypt*, Warminster 1986, § 166–176; 475; M. Bierbrier, *The Late New Kingdom in Egypt*, Warminster 1975, 68–73; F. Payraudeau, *Administration, société et pouvoir à Thèbes sous la XXII<sup>e</sup> dynastie bubastite*, BdE 160, Kairo 2014, 133–6 (8.1.1); id., *Le fragment N° 6 des annales des prêtres d’Amon à Karnak et une nouvelle branche de la famille de Néseramon*, in: RdE 53, 2002, 250–55.

<sup>116</sup> Fünf Generationen vor König Osochor.

<sup>117</sup> Kitchen, *Third Intermediate Period*, § 166–171; id., *A Lost Stela of the Third Intermediate Period*, in: C. Berger u. a. (edd.), *Hommages à Jean Leclant, IV*, BdE 106, Kairo 1994, 163–7; Bierbrier, *Late New Kingdom*, 60–67; Payraudeau, *Administration, société et pouvoir*, 137–8 (8.1.2).

<sup>118</sup> Der angeblich älteste Vorfahr Anchefenkons A bei Bierbrier, *Late New Kingdom*, 60 beruht auf der falschen Interpretation einer Genealogie und ist anders einzuordnen, s. Jansen-Winkeln, *Beiträge zur Geschichte der Dritten Zwischenzeit*, in: JEH 10, 2017, 23–30. *Dd-Dḥwtj-jw,f-ꜥnh* A gehört zu Generation 6, sein Sohn *Ns-p3q3-šwtj* A zu Generation 9, es gibt hier bekanntlich (und anerkannterweise) einen enormen „Generationensprung“.

<sup>119</sup> Kitchen, *Third Intermediate Period*, § 177–179; 476; Bierbrier, *Late New Kingdom*, 73–78; Payraudeau, *Administration, société et pouvoir*, 145–48 (8.2.3: der Anschluss an Nebneteru IV nicht ganz sicher).

– Die Nachtefmut-Familie<sup>120</sup> ist mit 21 Generationen eine der am längsten bezeugten: Ist der Stammbaum richtig, müsste sie bis in die 19. Dynastie zurückreichen, und ihre letzten Ausläufer gehören schon in die frühe 26. Dynastie. Die Generationen 1–10 sind allerdings nur auf einer einzigen Statue aus der 15. Generation durchgehend bezeugt (Kairo CG 42211), einige davon erscheinen auf einem Fragment aus Generation 17 (CG 42212), allerdings mit einer kleinen Abweichung. Die erste Hälfte der Familie ist also nicht wirklich gesichert, auch wenn nach Namen und Titel keine Anachronismen festzustellen sind. Die Masse der Zeugnisse stammt aus den Generationen 12–16, aus der früheren 22. bis zum Ende der 22./23. Dynastie, und in dieser Zeit war das Amt des 4. Amunpropheten in der Familie erblich. Dieses Amt befindet sich auch noch in der 18.<sup>121</sup> und 19.<sup>122</sup> (und vermutlich auch der 17.) Generation in der Familie, die also unter nubischer Herrschaft keineswegs ihr wichtigstes Amt verloren hatte. Aber sie ist in der 12.–16. Generation noch durch zahlreiche Statuen und Bestattungsreste (aus dem Ramesseum) vertreten, in der 17.–21. nur noch durch eine einzige bescheidene Holzstele<sup>123</sup>.

Die Blütezeit dieser vier besonders prominenten und weitverzweigten Familien endet ganz eindeutig mit dem Beginn der nubischen Herrschaft. Das kann bei mehreren Familien mit zahlreichen Mitgliedern kein Zufall der Überlieferung sein. Man wird daraus schließen dürfen, dass die Verfügung dieser Leute über Material und (handwerkliche) Dienstleistungen nun sehr viel beschränkter war als zuvor<sup>124</sup>. In all diesen Familien trugen die Männer den Titel eines Propheten des Amun, während der Dienst im Kult des Month, sofern überhaupt vorhanden, nur eine geringe Rolle spielte.

9. Im Gegensatz dazu werden diejenigen thebanischen Großfamilien, die in der 25. und frühen 26. Dynastie dominieren, die Familien Besenmut und Montemhet, erst mit Beginn der Nubierzeit bedeutsam, ihre Vorfahren waren wenig prominent.

– Die Besenmut-Familie<sup>125</sup> lässt sich über mindestens 12 Generationen verfolgen. Zeitgenössisch dokumentiert sind aber v.a. die letzten Generationen (8–12), aus der 25. und frühen 26. Dynastie: die 10. Generation entspricht etwa der von Montemhet. Die älteren Vorfahren, die während der 22. Dynastie lebten, gehen bis ungefähr zu deren Beginn zurück und sind nur aus Filiationsangaben bekannt. Der namengebende *Bs-n-Mwt* (I) aus der 8. Generation ist das früheste zeitgenössisch bezeugte Mitglied der Fa-

<sup>120</sup> Kitchen, *Third Intermediate Period*, § 183–189; 477; Bierbrier, *Late New Kingdom*, 79–85; Payraudeau, *Administration, société et pouvoir*, 140–44 (8.2.1).

<sup>121</sup> *Nht.f-Mwt* G ist im Jahr 5 des Taharka als 4. Amunprophet bezeugt, s. G. Vittmann, *Zwei kursivhieratische Urkunden in Kairo*, in: *Enchoria* 26, 2000, 137/149 (Z.10); 143 (y); JWIS III, 48.156, Z.10.

<sup>122</sup> *Dd-Hnzw-jw.f-nh* D, s. JWIS III, 52.153.

<sup>123</sup> London BM 66422, s. M. Bierbrier, *Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae*, 11, London 1987, 17–18; pl. 24–25; JWIS III, 52.286.

<sup>124</sup> In bestimmten Fällen könnte man sich sogar fragen, ob nicht einzelne Mitglieder vor den Nubiern nach Norden ausgewichen waren. Z.B. dürfte die Statue Kairo CG 42212 des *T3-n-hsrt*, eines Nachfahren der Nachtefmut-Familie, aus Hermopolis stammen, nicht aus Theben, und Nachkommen der Familie des Djedthote-fanch A waren in Abydos.

<sup>125</sup> Kitchen, *Third Intermediate Period*, § 190–195; 480–483; Bierbrier, *Late New Kingdom*, 92–97; 104–108; G. Vittmann, *Priester und Beamte im Theben der Spätzeit*, Wien 1978, 3–61; Bohnenkämper, in: *Weitergabe. Festschrift für Ursula Rößler-Köhler*, 103–135.

milie, aber eigentlich nicht die zentrale Figur. Das ist eindeutig sein Sohn *ḥnh.f-n-Ḥnzw* I, von dem allein 8 Söhne von 3 Ehefrauen bekannt sind. Der Stammbaum dieser Familie ist daher sehr breit angelegt, mit vielen Personen in derselben Generation. Haupttitel der meisten Mitglieder dieser Familie ist der eines Propheten des Month. Sie gehörten zwar zur thebanischen Oberschicht, was man schon an ihren sehr gut gearbeiteten Särgen erkennen kann, aber nicht zur obersten; es gibt auch keine Verbindungen mit der Königsfamilie<sup>126</sup>.

- Von der Familie des berühmten Montemhet<sup>127</sup> sind nur 8 oder 9 Generationen bekannt, von denen die 5., 6. und 7. mit Abstand am besten dokumentiert sind. Die ältesten Vorfahren der 1. und 2. Generation gehören in die spätere 22./23. Dynastie. Der erste zeitgenössisch belegte Vorfahr des Montemhet ist sein Urgroßvater Harsiese F (3. Generation), der das erste bedeutende Mitglied dieser Familie gewesen zu sein scheint, angeblich ein Wezir<sup>128</sup>. Jedenfalls sind drei seiner Söhne Wezire geworden, sicher schon während der nubischen Herrschaft in Theben, und in der nächsten (5.) Generation sind von den Söhnen des *Ḥ3m-Hr* A wiederum zwei Wezire, und ein weiterer ist Gouverneur von Theben. Das ist *Ns-Pth* A, der Vater des Montemhet (6. Generation), der seinerseits Gouverneur von Theben wird, zudem 4. Amunprophet, letzteres vielleicht aufgrund seiner Ehe mit einer Enkelin des Pianchi. Dies ist im Übrigen die einzige Verbindung der ganzen Sippe mit der Königsfamilie. Montemhet steht jedenfalls in jeder Hinsicht im Mittelpunkt dieser Familie, die ihre Blütezeit in der 25. und frühen 26. Dynastie hatte. Die wichtigen Leute in ihr waren Wezire und thebanische Gouverneure; daneben tragen viele auch den Titel eines Propheten des Month. Montemhet konnte seine Haupttitel noch an seinen Sohn Nesptah II. vererben, der dann das letzte bedeutende Mitglied dieser Familie war.

10. Es ergibt sich also der Befund, dass mit Beginn der nubischen Herrschaft in Oberägypten die größten und wichtigsten Familien in Theben, deren Mitglieder fast alle (auch) Propheten des Amun waren, an Bedeutung verlieren und in den Quellen kaum noch auftauchen. Umgekehrt treten zwei bisher unbedeutende Familien in den Vordergrund, bei denen jeweils der Titel eines Propheten des Month besonders prominent ist.

Dass ein solcher Wechsel zeitlich mit der Machtübernahme der Nubier in Oberägypten zusammenfällt, kann kaum ein Zufall sein. Und man wird daraus wohl schließen dürfen, dass der Bedeutungsverlust der wichtigsten älteren Sippen in Theben „politische“ Gründe hatte. Die neuen nubischen Herren, die sicher nicht ohne politische und militärische Auseinandersetzungen zur Herrschaft in Oberägypten gelangt waren<sup>129</sup>, werden nicht mehr dieselben Per-

<sup>126</sup> Das hat dazu geführt, dass gerade die Besenmut-Familie in ihrer Datierung lange umstritten war und oft zu früh angesetzt worden ist.

<sup>127</sup> Kitchen, *Third Intermediate Period*, § 196; 478; Bierbrier, *Late New Kingdom*, 104–106.

<sup>128</sup> Es nicht sicher, ob Harsiese F tatsächlich schon Wezir war: auf seiner eigenen Statue (Kairo CG 42233, s. JWIS II, 44.43), auf der seines Sohnes (CG 42234, s. JWIS III, 52.180) und dem Sarg seiner Enkelin (*ibid.*, 52.191) ist er nur Amunprophet (*ḥm-ntr n Jmn wr djw* und *z3-mrj.f*). Erst auf den Denkmälern der nächsten (JWIS III, 52.149; 52.249–250) und übernächsten Generation (JWIS IV, 53.282) wird er als Wezir bezeichnet.

<sup>129</sup> Auch wenn solche Auseinandersetzungen im heute verfügbaren Material erwartungsgemäß nicht überliefert sind, wird man sie als selbstverständlich voraussetzen dürfen: Niemand gibt freiwillig die Macht ab.

sonen und Familien gefördert haben, die vermutlich als Anhänger der verschiedenen Königshäuser der 22./23. Dynastie in diese Kämpfe verwickelt waren, sondern ihre eigenen Parteigänger. Andererseits wäre es gut denkbar, dass die religiös sehr konservativen nubischen Könige sich gescheut haben, offen in altererbte Rechte der Amunpriesterschaft einzugreifen und Gewohnheitsrechte zu verletzen, also Priester bestimmter Familien zu vertreiben und ihre Stellen einfach mit anderen Leuten zu besetzen<sup>130</sup>. Eine stärkere Förderung des Kultes des alten thebanischen Gottes Month hätte es den neuen Herren dagegen gestattet, ihre Parteigänger zu protegieren, ohne andere Kulte und deren Personal direkt zu beeinträchtigen. Bei einer solchen Vorgehensweise wäre es weiterhin selbstverständlich, dass sie diese Leute als ihre eigenen Anhänger bevorzugt behandelten und besser ausstatteten.

11. Ein entsprechender Vorgang lässt sich wohl auch in einer späteren Phase der 26. Dynastie beobachten oder jedenfalls erahnen: Ab der zweiten Hälfte der Regierung Psametiks I. finden sich große Gräber und Statuen hauptsächlich bei Funktionären der Gottesgemahlin, deren Institution nun offensichtlich auf Kosten der früher privilegierten Propheten des Amun und des Month bevorzugt wurde und deren Verwaltungsleiter (*mr pr wr n dw3t-ntr*) jeweils auch ein Vertrauensmann des Königs war. Allgemein dürfte die Verfügungsgewalt über Handwerker und Materialien, die zur Herstellung von Statuen oder gar zum Bau von Gräbern erforderlich waren, nicht ohne das Einverständnis der (lokalen oder landesweiten) politischen Führung möglich gewesen sein.

20 Zu Beginn seiner Herrschaft über Oberägypten hatte Psametik I. die aus der 25. Dynastie übernommenen Strukturen in Theben noch weitgehend unangetastet gelassen, wie man nicht nur aus der Einleitung der Nitokrisstele erschließen kann. Aber schon in der zweiten Hälfte seiner langen Regierung ändert sich dort vieles beträchtlich, die Blütezeit der großen Familien der 25. Dynastie endet und damit, wie oben erwähnt, auch die Blütezeit der Monthpriesterschaft. Natürlich gibt es nach wie vor einen Kult und eine Priesterschaft des Month, aber zumindest der Titel *zm3(tj) W3stj* verschwindet. Inwieweit er etwas mit den spezifischen Verhältnissen unter der 25. Dynastie zu tun hatte und warum er gerade in dieser Zeit auftritt, wird sich aber kaum jemals beantworten lassen.

For his advice regarding our fieldwork we would like to thank the following members of the mission with Prof. Dr. Jochem Kahl (Project Director, Field Director), Prof. Dr. Mohamed El-Hammami (Field Director), Prof. Dr. Ahmad Alwanly, Prof. Dr. Mohamed Abdelhameed, Prof. Dr. Abd El-Nasser Youssef, Dr. Hossam Fawad Ahmed, Dr. Samih Shafiq, Dr. Mervat Helwan, Dr. Willem Kooij, Dr. Teodoro Kozulka, Dr. Monika Ziller-Engelhardt, Dr. Wafiq Azab, Mohamed Alwanly, Olga Bartol, Anna Cernak, Eva Czerwikova, Zdzislaw Zalewski, Judit Garza Rodriguez, Eva Gervers, Ana Sofia de Carvalho Gomes, Philipp Jansen, Chiori Kiyomura, Katarzyna Molga, Adel Refaat, Urtka Dubiel. We are thankful to the DFG (German Research Foundation) for financing the project.

During fieldwork we received full cooperation and encouragement from the Ministry of State for Archaeology. Thanks are due in particular to the Minister for Archaeology Dr. Khairat el-Anest, to the Chairman of the Supreme Council of Archaeology Dr. Mostafa Wasily, to the Head of the Foreign and Egyptian Mission Affairs and Permanent Committee Dr. Mohamed Ismail, and to the Director General of Asyut Mr. Abdel-Sami Ahmed Mohamed, as well as to Mr. Mohamed Fayez, Director of the magazine of the Ministry of State for Archaeology (MSA) at Shubra. We are also thankful to the accompanying inspectors Idris Mohamed Ab-Allah, Mohamed Ismail Mahmoud Ghannim, Hussein Bashim Sayed Ali, Mostafa Bekhit Mohamed Bekhit, Heba Ramadan Mohamed Badawy, Rehab Mohamed Abusera Mohamed, Khaled Omer, The restorer Sayy Hossay Youssef Masoud, Nazy Mustafa Mohamed Mahmoud, Kabil Kamel-Jergis Tawous and Mohamed Abdolrah

<sup>130</sup> Vgl. aber auch oben, Anmerkung 124.